Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 41

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.



Liaver Bruother!

Ehs reit mich sofill Hoor ich auf them Robse hape, daß ich nicht nacher Lugaren fonndte, um auch mein pabantagogisches Sobbum abzugeben. Ich mußbe laider aufden quintum Octobrem bi titich in efisch en Pflaschderbuben zusammenbredigen und ad majorem Respini gloriam als Stimm-, Ph", pecus votabile mit Schällen und Sandthaarmobnifa fentenweiße, tutti quanti, tutti futti durz Gotthargloch hinturichspettieren. Sonft hättich bem herrn Schmied auff fein Fotum gagt: "Man kann ben befen Buben faine Fridenzidee einprägeln ohne Mehrröhrli inter Handt, fo wenig man hier in ther Reitschuhle die Rößlein treffieren fann, wemmen ihnen ploß sagt: "Läpe Röslain, ihr mißt ideen folgen, fromm wardten und eiern Reutter nicht abenwerffen!" Sie spigen tain Ohr, bissi bie Juchbell theß Rittmeischberg hinten spiren. Co macheng auch die Schulpuben mabrend ber Fridolingbredig; fi lohien nicht und chlüben einandter heimli unter ben Banken, solangsi den Schulmeister mit them Geschichtbuch in der Hand unbewaffnet gehen. Ein hibsches, wohlgezielthes Tätichen zmittt auf bi trefige Hand, ain aus flaffischer Faulenperuhe zu neiem Läben erwegtentes Tichuppen, das noch allfählige pediculos herunderschittelt, ein Ausklobsen bes Rüt= tels (nicht des Thierefters von Luzärn), der daheimen doch nie ausgestäubt würdt, duht toppelt guhte Würfung. Der Bub soll in der Schule unter Umichbanden mit Fernunpit und Fohrficht zu feinem ichbatern Bohl geichlagen werden; dann wird er nachher auch jum Gemeinbrath vorgeschlagen. Friher wurdte man jum Ritter geschlagen, das Beschte auf der Balt, das Balt, wird geschlagen; man tann jeten Stoffisch brauchen, wenn er geschlagen würdt. Bei der heiligten Firmung würdt das Rind auf die Bake geschlagen und der Bischoff fagt: "Accipe alapam! jum Zeichen, daß du nachher alle Mihen des Läbenz tapfer ertragen follst!" Schaffet das Mehrröhrli in der Schuhle nicht ab, filleenter einige dumme Fächer in den Töchderichuhlen, wie öbben die Mittelogie. Die Feigenplätter gehören in Botanit; fie follen bort lieber Gemüseträuter ftudieren. Sie prauchen nicht ju muffen, maß thi heitnischen Getter im Dlimp miteinanter fir Gugelfuhr getriepen haben und wie die Gettinnen ichallubs wordten auf einanter magen einem Baradisöpfel und hernachert ben Menelaufigen Baiberentfihrer von Paris jum Scheenhait-Dbmann fommen ließen und daß Juhbitter fich in eine Ruh ferliebt hot. Auch Afchdronomie sollenzi nicht lehren, damiti nicht peim Montidein spazieren geben, der Behnuß nachguden und ichauen, ob man die Haubtstatt des Mondeg, Luneville, nicht sehe.

Schlieslich mechde ich noch beahntragen, daßmen im schwaizerischen Bolzzang keinen beitichen Azang dulbe. Man soll nicht fingen: Waß ißt Volgrang feinen beilichen Agung binber. Wein ibt nicht inigen. Bug bes Schweizers Vatterland? sontern: was ischt . . .; essen thut, was man ihm tocht. Und man soll nicht singen: Wasch' auf, wasch' auf, helsezia! sontern: Wach' auf . . . Die helsezia ischt hoffentlich kein beitsches Wasch weib, womit ich ferpleipe

thein Ber Bruother

Stanislaus.

Der Tessiner Berathungsausschuß.

Warum paßt Oberft Rüngli wohl In diese Compagnie? Es flingt so schön, es flingt so voll Die Summe der fünf i: Cenfi, Gabuzzi, Solbati. Balli und Rüngli, hör' und sieh'! Die fünfe herrschen nun im Land um, Nicht wahr? Quod erat demonstrandum!

Scherzfrage.

Belche Aehnlichkeit besteht zwischen einem von ber Stadt angestellten Arzte zur Besorgung der Sanitätsangelegenheiten und einem Mitglied bes Stadtrathes, das in den ichwierigften Fragen mit humor immer einen guten Rath zu ertheilen weiß?

Antwort: Der erstere ist ein Stadtphystus, und der andere ein -

Entlehlich.

Jette war ichon über breißig Und am Piano überfleißig; Much in Büchern wohlbelesen, Ein nicht anmuthlofes Wefen, Rur allein die Zähne nie Mabaftern waren fie. Darum riß man aus die Pfosten Und placirt mit hohen Kosten In ben Rosenmund hinein Gin Gebig bon Glfenhein Jette war nun nah an vierzig;

Gin gesetzter Mann berirrt fich, Ohne daß er ftark verwirrt fich, Einst in ihre holde Rähe, Ward entzüdt vom Ropf zur Zehe. Weil's ihm ward ums Herze heiß Und er nichts zu reden weiß, Daß fie mas zu plaubern hätten, Gine Brise bot er Jetten, Und sie schnupft und macht: Sätschu! Das Gebiß flog fort im Ru Und des Jünglings Lieb' bazu.

Engländer (zum Schweizer Führer): "Führ' Sie mit durch ganze Sweiz durch, aber snell — id heute Abend abreisen mussen."

Führer: "Diese starken Kellergewölbe beweisen die Widerstandskraft der Burg'

Student: "Ja, die alten Ritter muffen ein großes Weinlager gehabt und einen guten Stiebel haben bertragen fonnen.

Militärbildung.

Dafer: Und wie geit's geng i der Raserne? Hansli: Jest no vierzehe Tag, de fi mer all' vollständig zweg-

Frau: I wett, daß di der Tüfel nähm. Mann: Ig au, be cham i einist us bir Soll' ufe.

Berr (gibt bem Bettler eine fleine Gabe, worauf dieser laut gu weinen anfängt): Bas heft jett g'plarre?

Bettler: Luegit, mi liebe Herr, die Lüt duure mi Alli, wo so wenig D min Gott, es ift gruselig, wie's dene i der Ewigkeit ergah wird.

Briefkasten der Redaktion.

Brieffasten der Redaktion.

1. P. i. L. "Er hat einen Stierengrind"; das ist allerdings in gewissen sine Lualistation, aber teine besonders schmeicheschafte. Den ossenen, sesten Charafter belegt man mit andern Ansdrücken und wie wir vor diesem den Auflissen, so kadelistation, aber teine besondern; sich einmal ehrlich hassen mur verachten. Beiben Sie dei Jhrer Meinung, aber dergessen wie nicht, daß man einen "Stierengrind" bricht, nicht aber einen seisen ebergessen Sie nicht, daß man einen "Stierengrind" bricht, nicht aber einen seisen an mancher Kähre begegnet. — E. Di I. Warum denn nicht? Sossen nach mancher Kähre begegnet. — E. Di I. Warum denn nicht? Sossen nach Aristung. Einiges liegt noch hier. — F. G. Machen Sie das, aber nehmen Sie den H. N. I. P. Sie haben mehr als Recht, doch lätz sich Nichtsdagegen thum. Der Spott ist ein tilchtiger Lehrmeister. — E. P. I. I. Das Gedichtichen kam uns ebenfalls zu, aber wir mitsen sienen Tenor mithölligen. — M. J. Herr Holdener seierte Reiphin als ein positisches Genie, als einen "Vöwen der Legalität". Einer optischen Täuschung wird diese Urtheil wohl schwertich zuguschreiben sein, eher der Karbenblindbeit. — Spatz. Ganz gut. Schönen Danf und Bruß. — L. P. "Die Simmen soll man wägen, nicht sie zählen", siede Demetrius von Schiller. — E. D. Ganz nach Ihre Ausgen Untwort zu. — K. i. B. "Gleich dem Blitz sie der Witz. Gedanten, geboren mit Wilhe und Noth, sind troden wie Zohannisbrod." — L. O. i. U. Von der schweizignet kan der Vergelatieten Bersönlichseiten der Festenantea ohne Beiteres in Schwyz selbst verfalt. Vahresprichten Verzeit der Kestenantea ohne Beiteres in Schwyz selbst verfalt. Vahresprichten Verzeit der Festenantea ohne Beiteres in Schwyz selbst verfalt. Vahresprichten Verzeit der Festenantea ohne Beiteres in Schwyz selbst verfalt. Vahresprichten Verzeit der Festenantea ohne Beiteres in Schwyz selbst verfalt. Vahresprichten Verzeit der Festenantea ohne Beiteres in Schwyz selbst verfalt. Vahresprichten Verzeit der Festenantea ohne Beiteres in Schwyz selbst ve Anonymes wird nicht angenommen und nicht beautwortet

3mr Besichtigung der neuen Sachen lade ich höflichst ein. Tuch- u. Maassgeschäft für Herren. Carl Gastpar, Bahnhofstrasse 64. §

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe. Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, 169-10 Zürich - Poststrasse 8, I. Etage - Zürich.